

Die Arzneipflanze 2022 ist...

Die Herbal Medicinal Products Platform Austria (HMPPA) hat es sich zur Aufgabe gemacht, jährlich in Österreich die „Arzneipflanze des Jahres“ zu küren.

Von Renate Lessky-Höhl

„Die Arzneipflanze des Jahres 2022 ist“, wie Univ.-Prof. Dr. Hermann Stuppner, Präsident der HMPPA, jüngst im Rahmen einer Online-Presskonferenz verkündete, „der gelbe Enzian (*Gentiana lutea* L.).“

„Enzian gehört zu den ältesten Arzneipflanzen der europäischen Heilkunde“, erläuterte Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Brigitte Kopp, Vizepräsidentin der HMPPA. Die Verwendung ist seit der Antike dokumentiert: Dioskurides (40-90 n.Chr.), Plinius (23-79 n. Ch.) oder Galenos (129-199 n.Chr.) erwähnten Enzian als Heilmittel bei Vergiftungen, Magenproblemen und Verletzungen. Im Mittelalter war Enzian eine hochgeschätzte Arzneipflanze in den mittelalterlichen Kräuterbüchern (Mattioli, Leonhardt Fuchs u.a.). Enzian wird dort als eines der wichtigsten Heilmittel bei Verdauungsbeschwerden und Magenschwäche beschrieben. Die besondere Wertschätzung dieser Pflanze lässt sich auch in den unzähligen bekannten volkstümlichen Namen wie Königswurzel, Bitterwurz und Magenwurz erkennen. In der Neuzeit wurde Enzian in erster Linie bei Magen- und Verdauungsbeschwerden eingesetzt.

Pharmakologisch wirksame Inhaltsstoffe

Als Arzneidroge werden die unterirdischen Anteile des Gelben Enzians (*Gentiana lutea* L.) verwendet. Enzianwurzel enthält Secoiridoid-Bitterstoffe mit der Hauptkomponente Gentiopikrosid (2-3%) und als Nebenkomponente u.a. Amarogentin (0,025-0,04%), welches vor allem in der Wurzelrinde vorkommt; dieses gehört zu den bittersten bekannten Naturstoffen mit einem Bitterwert von 58 Millionen.

Die bisherige Anwendung der Enzianwurzel sind wässrige oder ethanolisch-wässrige Auszüge (sog. Amara) zur Appetitanregung vor dem Essen sowie bei Völlegefühl und Blähungen nach dem Essen; die galletreibende Wirkung dient auch einer besseren Verdauung.

Stellenwert in der Praxis 2022

„In der neueren Zeit beschränkte sich der Einsatz von Enzian vorwiegend auf die Verwendung bei Magenproblemen und Verdauungsstörungen“, berichtete Prof. Dr. med. Dipl. Biol. Christoph M. Schempp, Klinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Freiburg. Dabei wird *Gentiana lutea* oft in Bittermischungen eingesetzt. Auch in der Arzneipflanzen-Monografie der EMA von 2018 wird *Gentiana lutea* als traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Unterstützung der Verdauungsfunktion und zur Besserung von Unwohlsein bezeichnet. In einer Studie von Wegener et al. (1997) mit 205 Patienten mit Dyspepsie, die über 14 Tage 2-3 x tgl. 120 mg Kapseln mit Enzianwurzel-Trockenextrakt einnahmen, war die Wirkung bei 86% der Patienten exzellent oder gut, womit



...der gelbe Enzian (*Gentiana lutea* L.) © H. Braxmeier / Pixabay



Die Arzneipflanze 2022 hat großes Potential.

Christoph M. Schempp
Universitäts-Hautklinik Freiburg

sich eine traditionelle Indikation des gelben Enzian bestätigte.

Bitterstoff-Rezeptoren

Erst im Jahr 2000 wurde die molekulare Struktur der Bitterstoff-Rezeptoren (TAS2R) als erste der Geschmacksrezeptoren aufgeklärt. Es folgten die Süß-Rezeptoren (2001), Umami- oder Glutamat-Rezeptoren (2002), Sauer-Rezeptoren (2006) und Salz-Rezeptoren (2010). Heute sind beim Menschen über 25 Bitterstoff-Rezeptoren bekannt.

Im Jahr 2002 wurden Bitterstoff-

Rezeptoren auch im Magen-Darm-Trakt nachgewiesen. Die Entdeckung von Bitterstoff-Rezeptoren im Lungengewebe auf glatten Muskelzellen und im Flimmerepithel der Lunge im Jahr 2010 sorgte in der Wissenschaft für Aufsehen. In der Folge wurden Bitterstoff-Rezeptoren in fast allen Organen des menschlichen Körpers nachgewiesen, wo sie aber nicht bitteren Geschmack vermitteln, sondern vielfältige andere Aufgaben wahrnehmen (1). An der Haut zum Beispiel fördern die Bitterstoffe aus dem Enzian die Bildung von Schutzproteinen und Lipiden, und damit die Ausbildung einer intakten Hautbarriere. Dies könnte eine Rationale für die Verwendung des gelben Enzians für die Wundheilung liefern. Es gibt aber auch neue Studien, die eine entzündungshemmende Wirkung von äußerlich angewendetem Enzianextrakt an der Haut und bei Neurodermitis zeigen.

Neue Indikationsbereiche

Es ist davon auszugehen, dass die Entdeckung der Bitterstoff-Rezeptoren im ganzen Körper nicht nur eine Rationale für die traditionelle Verwendung des gelben Enzians liefert, sondern sich auch neue Einsatzmöglichkeiten für den Enzian ergeben. So zeigte eine Pilotstudie mit Enzian-Inhalationen bei Patienten mit Asthma oder COPD eine verbesserte Spasmolyse und Sekretolyse. „Die Verwendung von Enzian hat also ein großes Potential, auch jenseits der Verdauung“, beendete der Experte seine Ausführungen. ■

Literatur:

1 Wölfle U, Elsholz FA, Kersten A, Haarhaus B, Müller WE, Schempp CM. Skin Pharmacol Physiol 2015, 28:137-146